

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

16.7.1821 (Nr. 195)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 195.

Montag, den 16. Juli.

1821.

Baden. — Baiern. — Kurhessen. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Spanien. (Schluß der diesjährigen Session der Cortes.) — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Jul. Heute Morgens nach 8 Uhr sind Sr. Königl. Hoh. der Großherzog von hier nach Rippoltsau abgereiset.

Baiern.

In Gemäßheit Kön. Entschliebung vom 27. Jun. d. J. wird sich der Landrath des Rheinkreises am 30. Jul. in der Kreishauptstadt Speyer versammeln.

Kurhessen.

Kassel, den 12. Jul. Sr. Königl. Hoh. der Kurfürst haben am 10. d. dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Königs der Niederlande, Generalleutnant Grafen von Grünne, im Schlosse Bellevue die feierliche Antrittsaudienz zu ertheilen, und dessen Kreditiv in Empfang zu nehmen geruht. Mittags war große Tafel zu Wilhelmshöhe, zu welcher der Hr. Gesandte zugezogen zu werden die Ehre hatte.

Frankreich.

Paris, den 12. Jul. In der Kammer der Pairs sind in den letzten beiden Tagen die Berathschlagungen in der Verschwörungssache vom 19. Aug. v. J. so weit vorgerückt, daß, wie man glaubt, dieselben heute, längstens morgen werden beendigt werden können. — Die Deputirtenkammer hat gestern die allgemeine Erörterung des Einnahmebudget geschlossen, und wird heute die der einzelnen Artikel desselben beginnen.

Der König hat gestern das Conseil der Minister präsidirt.

Bermöge Königl. Verordnung vom 20. Jun. sollen Maire und Adjunkten von Straßburg fortfahren, die Municipalämter zu bekleiden, die ihnen gegenwärtig anvertraut sind.

Kurz vor seinem Tode hatte Bonaparte seine in St. Helena angefangene, etwa drei Bände starke Memoiren

beendigt. Man hat mehrere Abschriften davon verfertigt. Zwei derselben besitzen die Generale Bertrand und Montholon.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 85 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1530 Fr.

Oestreich.

Wien, den 9. Jul. Laut Nachrichten von dem Vora gebirge der guten Hoffnung, ist die mit einer Quetsilberladung nach China bestimmte k. k. Korvette Karolina, welche am 8. Febr. Rio-Janeiro verlassen hatte, nach einer ziemlich günstigen Fahrt am 16. März d. J. am Kap angelangt. Auf dem Wege von Amerika nach Afrika wurden mehrere Personen auf dem Schiffe von einer heftigen Krankheit, welche die Aerzte Colica biliosa nannten, befallen, und Freiherr Karl von Schumlersenning, welcher von Sr. Maj. dieser Expedition als kais. Kommissär zum Behufe kommerzieller, statistischer und naturhistorischer Erhebungen beigegeben war, erlag diesem Uebel; er fand leider in dem großen atlantischen Ozean in einem Alter von 28 Jahren am 19. Febr. d. J. ein zu frühes Grab. Bei seinen ausgezeichneten Eigenschaften hätten sich wichtige Resultate von der ihm von Sr. Maj. anvertrauten Sendung erwarten lassen. (Wien. Zeit.)

Preussen.

Die allg. Zeit. vom 14. Jul. enthält Folgendes vom der Weichsel, 3. Jul., mit der vorausgeschickten Bemerkung, daß sie diesen Brief auf den Glauben eines Korrespondenten gebe, in dessen Wahrheitsliebe sie kein Mißtrauen zu setzen Ursache habe, jedoch zu Aufnahme jeder Berichtigung von Seite genau Unterrichteter bereit sey: „Wer hätte glauben sollen, daß, nach so mißlungenen Versuchen in Neapel und Piemont, nach den fortwährend zu Tage liegenden Gährungen in Spanien, es excentrischen Köpfen in irgend einem deutschen Staate einfallen könnte, an eine politische Explosion zu denken. Und ungsachtet aller jener gefährlichen Beispiele ist es leis

der dennoch so. Auch bei uns in Preussen hat sich vor kurzem ein nicht unbedeutender Zündstoff gezeigt; und wenn es gleich das Ansehen hat, daß die Regierung diese Sache als höchst geringfügig betrachtet (was in mancher Hinsicht sehr weise ist), so scheinen die genommenen kräftigen Maßregeln dennoch das Gegentheil anzudeuten. Eine von einem bei Bromberg wohnenden Oberförster, v. H., an das Volk und Heer gerichtete Proklamation (welche das Werk eines Tollhäußlers zu seyn scheint) sollte in acht: Pepe'schen Ausdrücken zum Bürgerkriege und zur Ausrottung aller Ausländer auffordern. Oeffentliche Blätter haben schon mehrmals verkündet, daß der versammelte Staatsrath mit Kraft und Eifer an Verbesserung der gegenwärtigen Verfassung arbeite; denn diejenigen, welche kurzweg eine Verfassung oder Konstitution verlangen, vergessen ganz, daß Preussen auch jetzt nicht ohne Verfassung ist; daß es im Jahre 1815 die Verfassung, wie sie jetzt besteht, bereits hatte, wonach nirgends von despotischer Willkühr des Herrschers die Rede ist, so daß jeder Unterthan das Recht hat, in rechtsstreitigen Sachen, selbst gegen diesen Herrscher, gesetzlich auftreten zu können. Viele verlangen eine Verbesserung der Justizpflege, weil sie, wie sie jetzt sey, der Leidenschaftlichkeit mancher Richter allzu großen Spielraum gebe. Wird aber nicht an dieser Verbesserung, unter oberster Leitung des wackern Juristen und großen Staatsmannes v. Seyme, emsig gearbeitet? und ist dies ein Werk, das in wenigen Monaten vollendet werden kann? Andere vernünfteln über unsre neuen Finanzoperationen, und stellen das Finanzsystem Friedrichs des Großen und seines Ministers Herzberg als preiswürdigen Gegensatz auf. Erfuhren Preussens Bewohner nicht vor einigen Jahren den Gesamtbestand der Staatsschulden, worin sogar noch Reste von Friedrichs Regierungsjahren aufgeführt waren? Besteht bei uns nicht ein Staatsschuldentilgungsfond, an dessen Spitze weise und erprobte Staatsdiener stehen? Haben wir nicht vor wenigen Wochen in den Berliner Zeitungen gelesen, daß in Preussen 50 Millionen eingenommen, und 50 Mill. ausgegeben wurden, während in so manchen andern Ländern neue Steuern aufgelegt werden müssen, um bedeutende Ausfälle zu decken? Noch andere schreien über die Vorrechte des Militärs. Diese haben Unrecht; denn das Militär soll nach unserer Verfassung keine Vorrechte genießen; auch kann in einem Staate, wo Alles militärisch pflichtig ist, von Vorzügen des Soldatenstandes eigentlich nicht die Rede seyn. Nicht minder haben diejenigen Unrecht, welche sich über die Vorzüge des Adels beklagen. Zählen wir nicht unter hochgestellten Staatsdienern Individuen aus dem Bürgerstande, und ist nicht der nächste Rathgeber des Königs im Kabinette ein Bürgerlicher? Was vielleicht den Hochmuth einzelner Sprößlinge aus altadelichem Geschlechte betrifft, so ist solcher nur eine Ausnahme; der wahre Edelmann hat einsehen gelernt, daß der ungeheure Zeitumschwung seine frühern Vorzüge nicht alle mehr gelten lassen kann; darum fügt er sich verständlich in das, was seine Tapferkeit miter-

fechten half. Talent und Genialität sprechen das wahre Verdienst aus, und nach diesem Grade findet die Besetzung der Stellen im Kabinette, in den Ministerien, im Heere, in den Richterstühlen, auf den Kanzeln, auf den Universitäten und Gymnasien, kurz in allen Verwaltungszweigen statt. Noch Andre klagen über Bureaucratie, in Folge deren zugleich ein zahlloses Schreibereheer zu besolden sey, so wie über die Menge von Pensionärs, wovon ein großer Theil dienstunfähig sey. Allein diesem Uebel soll dadurch gesteuert werden, daß eine eigends dazu ernannte Kommission damit umgeht, den Geschäftsgang bedeutend zu vereinfachen, und auch hier das heilsame Ersparungssystem in Anwendung zu bringen. Wird nun, wie es seit einiger Zeit heißt, das vormalige Generaldirektorium wieder hergestellt, so werden alle dergleichen Klagen von selbst wegfallen; denn welchem Preussen ist es nicht erinnerlich, daß jene Einrichtung viel Herrliches und Zweckmäßiges hervorgebracht hat? — Daß übrigens der Oberförster v. H. es vorzüglich auf die Ausländer abgesehen hat, und sie erdolcht wissen will, das zeigt von einem nach Rache dürstenden Herzen. Haben nicht von jeher die größten Regenten Kluge — Ausländer an ihren Hof und in ihr Land gezogen, um ihrem Volke dadurch einen höhern Kulturgrad zu verschaffen? — Lächeln müssen wir aber mit vollem Recht, wenn Hr. v. H. in seiner so betitelten Proklamation das Beispiel der Italiener aufstellt. Hiernach wird man bei nahe zu dem Glauben versucht: seine ganze Proklamation sey ein bloßer Scherz, oder es sey ihm der Einzug der Desirer in Neapel ganz unbekannt geblieben. Fluch jedem Preussen, der nach Bürgerblut lechzt, der auf gesetzlosem Wege, mit den Waffen in der Hand, seine Wünsche zu erringen strebt! Darum that die preussische Regierung recht daran, wenn sie alle Theilnehmer der in Rede stehenden Verschöbrung verhaften, und zur strengsten Untersuchung ziehen ließ. Möge sie Alle die gerechte Strafe ereilen, und ein abschreckendes Beispiel alle excentrischen Köpfe belehren: daß Anzettlung von Bürgerkrieg offenbar Hochverrath gegen das Volk ist, und daß der König, als höchster Beschützer der Gesetze, solche Frevel nicht länger mit der Ihm angehörnen Milde betrachten konnte.

A u f l a n d.

Am 20. Jun. hielten Se. Majestät der Kaiser Revüe über die Feldregimenter, welche zu Petersburg jetzt anstatt der abmarschirten Garden den Dienst in der Residenz versehen. Die sammtliche Truppenzahl bestand ungefähr aus 12 Bataillons.

Am 17. Jun. erhielten bei J. M. dem Kaiser und den Kaiserinnen der Kön. schwedische und norwegische Gesandte, General Baron von Palmstierna, und der Gesandte der vereinigten Staaten, Hr. Middleton, ihre Antrittsaudienz.

Nachrichten aus Petersburg auf dem gewöhnlichen Wege, sagen die neuesten Hamburger Zeitungen, mel-

ben, daß die Eskadre von einigen Linienschiffen und Freegatten, welche in Kronstadt ausgerüstet war, in einigen Tagen unter dem Befehl des Vizeadmirals Crown absegeln sollte, um die sonst mit geringerer Schiffszahl gewöhnlichen Sommerübungen im baltischen Meere vorzunehmen.

Schweden.

Stockholm, den 2. Jul. Die neuesten Nachrichten aus Christiania melden: Am 19. wiederholte Hr. Alsheoug im Storting seinen Vorschlag zu einer Adresse an Se. Maj., daß das Lustlager nicht statt finden möge. Der Bankauschuß schlug vor, daß jeder Ausländer, der sich als Grossirer in Norwegen niederlasse, 1200, und als Kleinhändler 600 Species an die Bank erlegen soll. Am 25. wollte das Storting die königl. Proposition über das auswärtige Anlehen der Staatskasse vornehmen, wie auch des Hrn. Gram Vorschlag zur Abforderung des königl. Rescripts von der Regierung, welches nach der Reichszeitung ergangen seyn soll, in Betreff der Auflösung des Storthings, im Fall es sich mit andern Sachen, als den kön. Propositionen, befassen würde.

Spanien.

In der Sitzung der Cortes am 28. Jun. wurde durch den Minister des Innern eine kön. Botschaft verlesen, worin Se. Maj. auf das Bestimmteste die Zusicherung erteilen, daß Sie spätestens bis zum 1. Okt. d. J. die außerordentlichen Cortes zusammenberufen würden.

Am 30. Jun. begab sich der König mit der königl. Familie in den Versammlungsaal der Cortes, und schloß durch eine Rede vom Throne die diesjährige ordentliche Sitzung derselben. Diese Rede lautete also: „Meine Herren Deputirten, noch einmal habe ich das Vergnügen, mich in der Mitte dieses Kongresses zu befinden, der, reich an Einsichten, Patriotismus und Tugenden, in dieser Session neue Beweise von seiner unwandelbaren Sorgfalt für das öffentliche Wohl gegeben hat. Seine Anstrengungen, um unsere politische Wiedergeburt zu vollenden und zu vervollkommen, haben, in so fern dies möglich war, meine Hoffnungen übertroffen, und die Nation wird ihm ewigen Dank für die großen und vielen Maßregeln schuldig seyn, die er während der kurzen Zeit, um welche ich, in Gemäßheit des Textes des Grundgesetzes, seine Session verlängern zu müssen geglaubt habe, getroffen hat. Ich hielt diese Verlängerung für das öffentliche Wohl zuträglich, so wie sie es auch wirklich gewesen ist. Die neue Organisation der Armee, dem wahren Zwecke derselben so ganz angemessen, ist das Werk der Cortes; das Dekret über den öffentlichen Unterricht, das mehrere Abtheilungen, von den Elementarstudien an bis zu den höchsten wissenschaftlichen Kenntnissen festsetzt, wird Aufklärung und nützliche Kenntnisse unter allen Klassen des Staats verbreiten; das Dekret wegen Verminderung der Beuten,

wodurch, ohne die nöthige Dotation der Geistlichkeit zu beeinträchtigen, der Landmann bedeutend erleichtert wird, wird dem Ackerbau, dieser unerschöpflichen Quelle unseres Reichthums, zur Aufmunterung dienen; das Finanzsystem endlich, welches, indem es die lästigen oder unnützen Abgaben aufhebt, diejenigen beibehält, welche am wenigsten zu Mißbräuchen Anlaß geben können, und neue, ganz im Geiste der politischen Konstitution der Monarchie, und nach dem Muster der am meisten zivilisirten Nationen, festsetzt, alle diese wohlthätige Dekrete sind gleichfalls das Werk der Cortes. Ich bringe hier den Cortes den Ausdruck meiner dankbaren Anerkennung ihres Eifers und ihrer Weisheit dar, womit sie wichtige Maßregeln für das Wohl des Staats angenommen haben; die Regierung wird nichts vernachlässigen, um dieselben so vollständig zur Ausführung zu bringen, als es ihre eigene Würde und die Befestigung des konstitutionellen Systems, dessen Pünktlichkeit und unverletzliche Beobachtung meine erste Angelegenheit seyn wird, fordern. Ich danke auch den Cortes für den Edelmut, womit sie für die Bedürfnisse und die Würde meines königlichen Hauses und meiner Familie, so wie für die Eröffnung eines Anlehens gesorgt haben, das der Regierung die nöthigen Mittel giebt, die dringendsten öffentlichen Ausgaben zu bestreiten. Unsere Eintrachts- und Freundschaftsverhältnisse mit den andern Mächten haben seit Eröffnung der Session keine Störung erfahren, und ich werde dieselben durch alle mir zu Gebote stehenden, und mit der Würde der heroischen Nation, welche zu beherrschen ich mir zur Ehre rechne, verträglichen Mittel zu erhalten suchen. Der Vertrag mit den vereinigten Staaten, welcher unsern Streitigkeiten mit dieser Regierung ein Ende macht, und die Abtretung der beiden Florida's definitiv festsetzt, ist ratifizirt, und die Ratifikationen sind am 22. Febr. d. J. ausgewechselt worden. Die Festigkeit meiner Regierung und die großmüthige und thätige Mitwirkung Se. Maj. des Königs der Niederlande sichern, für den Augenblick, unsern Handel gegen alle Feindseligkeiten von Seite Algiers. (Beschluß folgt.)

Nachrichten aus Madrid vom 4. Jul. zufolge, die zu Paris durch außerordentliche Gelegenheit angekommen sind, genoss diese Hauptstadt bis dahin der vollkommensten Ruhe.

Türkei.

Nachrichten aus Corfu vom 15. Jun. sagen: Man weiß nun bestimmt, daß auch ganz Akarnanien, namentlich die Städte Missolongi, Saromero, Pracori und andere, aufgestanden sind. Die Insurgenten stehen vor Bonizza, und haben sich zweier kleiner Kastelle, gegenüber der Insel St. Maura, bemächtigt. In Epirus haben sich mehrere Ortschaften von kleiner Bevölkerung gegen die Türken erklärt; die Operationen des Chorschid Pascha, der vor Janina steht, werden dadurch erschwert, und er selbst in die Enge getrieben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9,0 Linien	14,2 Grad über 0	52 Grad	Südwest	zieml. heiter
Mittags 3	27 Zoll 9,0 Linien	16,0 Grad über 0	43 Grad	Südwest	wenig heiter
Nachts 10	27 Zoll 9,5 Linien	11,6 Grad über 0	50 Grad	Südwest	zieml. heiter, um 4 Uhr Gewitter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 17. Juli: Das Alpenröslein, das Patent und der Schawl, Schauspiel in 3 Abtheilungen, nach einer Erzählung Claudens, von Holbein.

Literarische Anzeige.

In August-Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist erschienen:

Das Gebet des Herrn, in einer fortlaufenden Reihe von Predigten, nebst einem Anhang mehrerer öffentlichen Gelegenheitsreden, nach den Bedürfnissen der Zeit, von G. Fr. W. Schulz, Königl. Bai. Konsistorialrath in Speyer.

Der Herr Verfasser hatte vor einigen Jahren zwei Bände Christlicher Reden herausgegeben, welche in kurzer Zeit bis auf einen ganz kleinen Vorrath von Exemplaren des zweiten Theils vergriffen waren. Es wurde dadurch der vielfach geäußerte Beifall über diese vortrefflichen homiletischen Arbeiten am deutlichsten bekundet, und ebenso die Aufmerksamkeit des nicht minder allgemeinen Wunsches bewiesen, daß der Herr Verfasser auch seine fernern Arbeiten dem Publikum nicht vorenthalten möge. Hierzu hat er sich nun entschlossen, indem er obige Sammlung zugleich als dritten Band dieser Reden der Presse übergeben.

Wenn schon der Name des Herrn Verfassers das allgemeine Interesse weckt, so wird sich dasselbe in gleichem Maße an den Gegenstand knüpfen, das Gebet des Herrn aus solchem Munde, auf unsre Zeit, unsere Begriffe und Verhältnisse angewendet und erklärt zu erhalten, und dadurch das große Götterwort auf die würdigste und erbaulichste Weise uns einprägen zu können.

Unter angefügten, sehr interessanten Gelegenheitsreden nennen wir besonders als zeitgemäß Nr. XII.

Am Vereinigungsfeste der beiden protestantischen Konfessionen im Königl. Bai. Rheinkreise, zu einer protestantisch-evangelisch-christl. Kirche.

Paulus, Dr. H. E. G., allgemeine Grundsätze über das Verreten der Kirche bei Ständeversammlungen. 8. geh. 56 Kr.

— die Heidelberger akademische Secular-Feier der Reformation, Gedächtnisrede über den Ursprung der Reformation aus Wissenschaft und Gemüth. 4. 2 fl. 6 Kr.

Der allgemein verbreitete literarische Ruhm des Verfassers, sein bekannter tiefer und umfassender Geist, sichern diesen Schriften das dauernde Interesse bei jedem, der eben so sich auf eine klare und gründliche Ansicht zu stellen strebt.

Ettlingen. [Frucht-Versteigerung.] Bis Freitag, den 20. Jul. l. J., werden bei der unterzeichneten Stelle, Vormittags 9 Uhr,

50 Malter Korn,
10 Malter Dinkel und
115 Malter Gerste,
gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, versteigert; was zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird.

Ettlingen, den 13. Jul. 1821.

Großherzogliche Stiftungsverrechnung.

Eccardt,

Domänenverwalter.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] Zufolge erhaltenen hoher Kreisdirektorialverfügung vom 5. dieses, Nr. 12.653 — 60, werden Mittwoch, den 1. Aug. d. J., Vormittags um 10 Uhr, bei der Großherzogl. Domainenverwaltung dahier von dem disponiblen Kornvorrath 160 Malter, Parthienweise, unter Kauzifikationsvorbehalt, gegen bei der Abfassung baar zu leistende Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu hiermit die Liebhaber eingeladen werden.

Stein, den 10. Jul. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Freiburg. [Aufforderung.] Auf dem an der Herdemer Straße gelegenen Gute des Joseph Herz, oder früher in dem hiesigen Hypothekenbuche, ist eine Kaufwillingsaufforderung von 472 fl., auf das Fräulein von Rumelsfeld lautend, vorgewerft.

Wer auf diese Vorwerfung, über deren Ursprung nichts weiteres bekannt ist, Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, diese binnen einer verrenterischen Frist von 8 Wochen um so gewisser anher vorzutragen, als widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Vorwerfung für anortijirt erklärt, und aus dem Hypothekenbuche ausgelöscht würde.

Freiburg, den 5. Jul. 1821.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Chrismar.

Lörrach. [Ediktalladung.] Der Iediae Friedolin Haas von Inslingen, welcher sich im Jahr 1803 entfernt, und seither keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalte ertheilt hat, wird auf Ansuchen der präsumtiven Erben hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist um sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen von 711 fl. dahier zu melden oder zu erwärtigen, daß er für verschollen erklärt, und sein Vermögen nach Erbrecht, gegen Sicherheitsleistung, vertheilt werde.

Lörrach, den 7. Jul. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Menzinger.

Drukfehler.

In der gestr. Zeit. S. 2, Sp. 1, 3. 19 v. u., ist, statt geeignet, zu lesen: gerichtet, und zwei Zeilen weiter unten nach den Worten, 2. Aug., beizufügen: 1815.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: V. Macklot.